Donnerstag, 29. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8794. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 28. October fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 73,340. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 21,305. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 15,637.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 4308 5140 6445 10,310 10.435 14,702 17,954 19,939 21,320 24,326 24,781 28,381 33,111 34,741 35,915 36,701 37,601 41,166 41,302 47,890 49,235 50,142 51,430 58,828 59,846 59,886 60,698 61,033 66,543 70,288 70,690 72,535 74,312 74,454 77,559 87,767 92,076 und 93,789.

52 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 1572 4215 6517 7865 7982 9337 10,481 10,844 13,110 14,075 15,101 17,235 19,061 19,265 20,107 22,301 24,488 26,854 29,933 30,340 40,992 42,058 42,933 43,148 44,509 45,201 45,279 46,033 46,746 47,522 50,169 55,713 59,104 61,545 62,409 63,149 63,605 64,497 65,142 69,729 69,911 71,810 76,377 81,417 85,326 87,056 87,921 88,894 89,020 91,049 92,556 und 93,179.

73 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1482 3102 3952 4316 5836 5611 9159 9576 10,011 10,629 12,971 14,087 14,264 15,386 16,302 16 995 18,066 19,296 19,649 29,271 22,698 23,081 25,686 25,841 27,188 28,683 29,176 30,074 31,866 33,495 35,015 35,078 36,946 37,371 38,294 38,432 40,373 42,966 43,076 43,128 45,789 46,000 46,095 49,175 51,053 52,139 52,523 53,086 53,556 54,700 55,032 55,900 57,901 58,110 60,059 60,214 61,096 64,004 66,132 67,226 68,129 70,562 71,873 78,018 81,726 82,556 84,162 84,705 86,319 86,991 90,789 92,867 und 93,712.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Oct. Den Morgenzeitungen zufolge erfolgte die vorläufige Entlassung des Grafen Arnim aus der Haft in Folge eines gerichtsärztlichen Gutachtens, welches in der Fortdauer der Haft eine Gefahr für die Gesundheit constatirte. Die Entlassung erfolgte auf Beschluß der Rathskammer des Stadtgerichts gegen eine Caution von 100,000 Thlrn. und die Verpflichtung, Deutschland nicht zu verlassen, damit Arnim nicht durch eine etwaige Reise nach Südeuropa die mündliche Verhandlung verzögere.

Pest, 29. Oct. Nach dem im Unterhause vom Finanzminister Ghyczy vorgetragenen Finanzexposé beträgt das Gesammterforderniß Ungarn's pro 1875 250,302,896 Gulden, gegen das Vorjahr um 2,054,331 weniger, die Einnahmen belaufen sich auf 222,816,918 Gld., gegen das Vorjahr um 1,910,000 weniger; das Gesammtdeficit auf 27,290,940 Gld., gegen das Vorjahr um 5,893,349 weniger. Außer den bekannten Steuervorlagen legt Ghyczy Gesetzentwürfe vor über einen Steuerzuschlag von 15 pCt. pro 1875 und über die Abänderung der Gebühren und Taxen; er kündigt ferner Luxussteuergesetze an. Die Steuererhöhungen dürften 12 Millionen ergeben, sonach würde ein ungedecktes Deficit von 15 Millionen verbleiben, die anderweitig gedeckt werden müssen. Die Vorlagen wurden dem Finanzausschuß zugewiesen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. Oct. Nach einer der „Agence Havas" aus Vich vom 26. c. zugegangenen Meldung ist Don Alfonso wieder über den Ebro zurückgegangen und in Seo de Urgell angekommen. In Barcelona hatte die Militärbehörde eine größere Anzahl von Mitgliedern der Intransigentenpartei verhaften lassen. Dieselben sollen mit gefangenen Carlisten und Mitgliedern der Internationalen nach den Philippinen eingeschifft werden.

Washington, 28. Oct. Nach dem über die Baumwollenernte in Alabama erstatteten Berichte hat der Frost wenig Schaden gethan, die Ernte wird voraussichtlich um die Mitte nächsten Monats beendet sein. Die Baumwolle ist von außergewöhnlicher Reinheit, der Ertrag hat sich in 12 Grafschaften um 25 % vermehrt, in 24 anderen Grafschaften um eben so viel Procent vermindert. Der Ertrag von 15 Grafschaften in Mississippi weist eine Minderung von 35 % auf, im Uebrigen ist das Verhältniß ähnlich wie in Albama.

Danzig, den 29. October.

Mit dem heutigen Tage treten wir wieder in die parlamentarische Campagne ein, nachdem die todte Saison, die in diesem Jahre ihren Namen mit Unrecht führte, nur wenige Tage über fünf Monate gewährt hat. Eine parlamentarische Saison von sechs bis sieben Monaten ist bei uns wegen unseres Reichthums an parlamentarischen Vertretungskörpern schon fast zur Regel geworden, und auch in diesem Jahre wird kaum eine kürzere Frist genügen. Denn wenn es auch gelingen sollte, die heute eröffnete Session des Reichstages in so kurzer Zeit, wie es gewünscht wird, zu beendigen, so wird doch dem preußischen Landtage eine solche Fülle von äußerst wichtigen Vorlagen unterbreitet werden, daß derselbe drei bis vier Monate vollauf beschäftigt sein wird. Leider spinnt sich der kurz vor der Eröffnung des Reichstages in besonderer Heftigkeit entbrannte Zwist zwischen einzelnen Stimmen der Fortschritts- und der national-liberalen Partei noch immer fort. Hoffentlich wird dies keine Rückwirkung auf die Stellung der beiden parlamentarischen Fractionen zu einander haben. Die Fortschrittspartei würde nichts gewinnen, wenn sie ein Zusammengehen mit der verwandten Fraction zur Unmöglichkeit machte; sie würde sich nur des Einflusses, den sie auf die Ergebnisse der Berathungen bisher ausgeübt, in vielen Dingen begeben, sie würde ihr Wirken bei den heutigen Parteiverhältnissen unfruchtbar machen, und dies würde sowohl im liberalen wie im nationalen Interesse tief zu beklagen sein.

Graf Arnim ist also doch, trotzdem die „Kreuz-Ztg.", die wir wenigstens in dieser Beziehung für gut unterrichtet hielten, gestern das Gegentheil behauptete, vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Die 100,000 Thlr. Caution sind durch seinen Sohn und durch zwei seiner Schwäger (Graf Arnim-Schlagenthin, Graf Arnim-Boytzenburg und Kammerherr v. Prillwitz) aufgebracht und durch seinen Sachwalter, den Rechtsanwalt Munckel, gestern Vormittags beim Stadtgericht hinterlegt worden. Die Gräfin hat ihn sodann Mittags in Begleitung des Kammerherrn v. Prillwitz, des Bruders seiner ersten Frau, aus der Charité abgeholt. Die Aerzte sollen dem Grafen eine Reise nach dem Süden anrathen, die Entlassung ist aber an die Bedingung geknüpft, daß der Graf das deutsche Gebiet nicht vor Beendigung des Prozesses verlasse.

Die weitverzweigte Familie Arnim scheint die Affaire als eine Beleidigung aufzufassen. Fürst Bismarck hat nach der „Sp. Z." in einem sehr freundlichen Schreiben den Grafen Adolf Arnim-Boytzenburg, Bezirkspräsidenten von Lothringen, aufgefordert, dem Staatsdienste nicht ganz zu entsagen, sondern sich nur zeitweilig aus demselben zurückzuziehen. Graf Arnim ist jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht gewillt, ferner im Staatsdienste zu bleiben. — Graf Hermann Arnim, welcher als Stellvertreter des Gesandten in Lissabon, Grafen Brandenburg, dorthin geschickt wurde, traf drei Tage vor der Verhaftung seines Schwagers dort ein. Er forderte sofort nach Empfang der Nachricht auf telegraphischem Wege einen Urlaub auf unbegrenzte Zeit, der ihm auch bewilligt wurde. Jedoch muß der Graf bis zur Ankunft seines Nachfolgers, der aus Rom erwartet wird, noch im Dienst verbleiben, den er jedoch für immer verlassen wird. Die Ernennung eines Mitgliedes der Familie zum Flügeladjutanten des Kaisers, welche unser △-Correspondent meldet, soll wohl der Familie beweisen, daß sie sich des ungestörten Wohlwollens des Monarchen erfreut.

Die neulich von uns wiedergegebene anscheinend officiöse Besprechung der Affaire in mehreren Berliner Blättern, z. B. der „Trib." und der „Börsenztg.", wird in der Wiener „Presse" von Arnim'scher Seite hart angegriffen. Darnach war dem Grafen u. A. mit dem § 246 des Strafgesetzbuches gedroht, wenn er nicht sofort die Papiere ausliefere. § 246 handelt nun von einfacher Unterschlagung einer fremden, beweglichen Sache. „Man drohte also Arnim damit, daß man ihn wegen Unterschlagung criminalrechtlich belangen werde, und sagte dies in so „verbindlicher" Form, daß es für diesen eben gar nicht möglich war, die Papiere herauszugeben, wenn er sich nicht selbst als der Unterschlagung schuldig und seine mala fides bekennen wollte. Es ist deshalb nicht wunderbar, daß Arnim auf eine solche Aufforderung hin sich weigerte, die streitigen Schriftstücke herauszugeben." — Auch der Mittheilung, Graf Arnim habe auf richterliche Entscheidung angetragen und der Kaiser habe diesem Wunsche einfach zu entsprechen befohlen, wird widersprochen. Der Artikel schließt: „Man weiß nicht, wer durch den officiösen Artikel der „Tribüne" mehr bloßgestellt wird, der Kaiser oder das auswärtige Amt." Die heutige „N. A. Z." sagt darauf, daß jener Artikel weder officiellen noch officiösen Ursprungs ist.

Die „Daily News" enthalten ein Telegramm aus Rom des Inhalts, daß der Papst vom deutschen Kaiser eine Antwort auf die Klagen über Verfolgung der Kirche erhalten habe, worin gesagt sei, daß Deutschland sein Möglichstes thue, um im Frieden mit der Kirche zu leben, aber die Pflicht habe, den Staat gegen die heftigen Angriffe und Verschwörungen der katholischen Geistlichkeit zu schützen. Diese Nachricht dürfte wohl kaum irgend eine Begründung haben, sondern nur ein Nachklang des frühern Briefwechsels sein.

Betreffs der Provinzial-Delegationen von Elsaß-Lothringen hatte sich im Elsaß die Meinung verbreitet, die zur Bildung der künftigen Delegation für Elsaß-Lothringen erforderlichen Mitglieder würden direct von der Regierung bezeichnet werden. Dazu bemerkt die amtliche „Straßb. Ztg.": „Nach den von uns an bester Quelle eingezogenen Erkundigungen glauben wir behaupten zu können, daß dieses Gerücht grundlos ist. Man wird nicht in solcher Weise das Ansehen und die Garantieen der Unabhängigkeit abschwächen, mit denen die Delegation bekleidet sein muß. Die zu einer außerordentlichen Session einberufenen Generalräthe werden selbst die Mitglieder zu bezeichnen haben, welche sie dieser neuen Functionen würdig erachten." — Die „N. A. Z." polemisirt gegen eine Meldung der „Allg. Ztg.", daß die betreffende Reform octroyirt werden würde. Sie sagt: „Dieser Ausdruck ist um so unzutreffender, als es sich bekanntlich keineswegs um eine definitive organische Einrichtung, um Uebertragung legislativer und constitutioneller Befugnisse des Reichstages auf eine Landesvertretung handelt, sondern nur um einen Versuch, die gutachtlichen Aeußerungen einer aus vertrauenswerthen Männern gebildeten Versammlung bei den Vorberathungen neuer Gesetze zuzulassen und eventuell zu verwerthen. Die Anhörung solcher wie jeder andern Gutachten einer Notabeln- oder Sachverständigen-Versammlung anzubefehlen, steht als ein unzweifelhaftes landesherrliches Recht bei dem Kaiser und bedarf keines mit dem Reichstage zu vereinbarenden Actes der Gesetzgebung; mithin kann auch von einer „Octroyirung" nicht die Rede sein."

Gleichzeitig mit dem unsrigen ist auch der ungarische Reichstag zusammengetreten. Das Finanzexposé Ghyczy's entwirft kein erfreuliches Bild von Ungarn's Finanzlage. Wenn das Budget nach einer so guten Ernte, wie es die diesjährige ist, trotz aller energischen Anstrengungen mit einem nicht unbedeutenden Deficit abschließt, so steht es um die Lage des Landes sehr traurig; denn nach schlechten Ernten, wie es die fünf letzten waren, ist in Ungarn schon so wie so jeder Voranschlag illusorisch, weil die Steuern nicht einkommen. Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß man sich in Ungarn jetzt wenigstens nicht mehr Illusionen über die „unerschöpflichen Hilfsquellen" des Landes macht, sondern einsieht, daß nur sehr einschneidende Maßregeln den finanziellen Ruin des Landes aufhalten können.

Napoleon I. als — Banknotenfälscher.

Paris, 24. Oct.

Wenn die (wirkliche oder geheuchelte) Verehrung, welche Napoleon III. dem „großen Onkel" entgegen brachte, ihn nicht daran gehindert hätte, es wäre ihm leicht gewesen, das bekannte Wort, womit er den unbequemen Vetter abfertigte, der ihm vorwarf, nichts vom ersten Napoleon zu haben: Doch, doch, ich habe seine Familie! dahin zu erweitern: Und seine Gläubiger!

Es war eine ganz stattliche Armee von Gläubigern, die im Namen ihrer Väter (und Mütter) von Napoleon III. den Lohn für die Dienste einkassiren wollte, welche Napoleon I. unbelohnt gelassen hatte. So eine Forderung war es auch, durch welche die interessanten Thatsachen zur Kenntniß der Oeffentlichkeit kamen, mit denen sich die folgenden Zeilen beschäftigen sollen. Die pikante Historiette ist dem neuen Buche des Comte de Beaumont-Vassy, eines feuilletonisirenden Diplomaten ungeheuerlichster Gattung, entnommen, der lange Zeit in intimen Beziehungen zu dem Tuilerienhof gestanden.

Ein Capitel ist der eigenthümlichen Art des finanziellen Krieges gewidmet, den der große Onkel, der sich bekanntlich auf die Finanzen fast so gut wie auf die Strategie verstand, gegen die Erbfeinde von damals in's Werk setzen wollte.

Hr. Bassano gab zuerst vor der Sache dem Vertrauten des Kaisers, Mocquard, Nachricht und dieser beeilte sich im Auftrage seines Gebieters, das compromittirende Geheimniß zu erwerben.

Der Brief des Hrn. v. Bassano an Mocquard lautete: „Ich habe Ihnen eine sehr sonderbare Meldung zu erstatten. Sie werden selbst urtheilen, ob die Angelegenheit verdient, zur Kenntniß des Prinz-Präsidenten gebracht zu werden. Es handelt sich um Folgendes: Allem Anscheine nach hat der Kaiser im Jahre 1810 und später im Jahre 1812 den Auftrag gegeben, eine große Quantität falscher Banknoten, der Banken von England und Rußland, zu fabriziren. Diese Fabrikation, geleitet vom Polizeiminister selbst, wurde mit dem größten Geheimniß umgeben. Die Herstellung der Platten wurde einem Herrn Lale übertragen, der als geschickter Graveur berühmt war."

Es folgt nun eine längere Erzählung der Intriguen und Verlockungen, welche die Restauration angewendet hatte, um sich in den Besitz der betreffenden Actenstücke zu setzen. Allein Fräulein de Montant habe dieselben „trotz der Dürftigkeit ihrer Lage" nicht veräußert u. s. w.

Dem Briefe lagen drei Actenstücke bei:

Zwei Briefe des Polizeipräsidenten an den Sieur Lale und das hochinteressante, schließlich überaus drollige Tagebuch des Arbeiters. Lale beginnt seine Erzählung mit dem Jahre 1810. Er befand sich als erster Graveur auf dem militärischen Generaldepot, arbeitete aber in seinen freien Stunden auch für Private.

Eines Tages erhielt er den Besuch einer ihm fremden Persönlichkeit. Dieselbe verlangte die Ausführung einer ungewöhnlich schwierigen Platte nach dem in London angefertigten Originale. Es handle sich darum, sagte man dem Graveur, das Original ganz genau nachzuahmen. Die Arbeit wurde ausgeführt und der Besteller schien von ihrer Trefflichkeit entzückt.

Zwei Wochen später kam die geheimnißvolle Persönlichkeit wieder und lud Lale ein, ihn zu einem Buchhändler zu begleiten, der ihn beschäftigen wolle. Der Arbeiter folgte und war nicht wenig erstaunt, als man ihn in's Polizeihotel brachte.

Endlich wurde er in ein elegantes Kabinet geführt, wo sich der Chef der Geheimpolizei befand. Lale nahm denselben für den Minister Fouqué selber und redete ihn mit „Excellenz" an.

„Ich bin nicht der Minister," antwortete lächelnd der Divisionschef, „allein ich bin von ihm beauftragt, mit Ihnen zu unterhandeln, in einer Sache, die Ihre höchste Discretion erfordert. Sie werden allein mit derselben beauftragt sein und für die pünktliche Ausführung haften. Sie werden in den Besitz eines großen Staatsgeheimnisses gelangen; Sie müssen sich also vor Jedem in Acht nehmen, der Ihnen dasselbe entlocken möchte. Unsere Feinde werden nicht verfehlen, Ihnen großartige Versprechungen zu machen, würden Sie aber sicherlich aufgeben, wenn es sich erst darum handelte, uns für Ihren Verrath Rechnung zu stehen."

Herr Desmaret (so hieß der Polizeichef) zog sodann aus seinem Barreau ein enormes Packet von Noten der Bank von England hervor.

„Ihre frühere Arbeit, die weniger schwierig war als diese, zeigt uns, daß sie in der Kunst der Nachahmung Meister sind. Sie werden also die Platten für Noten, wie diese sind, anfertigen. Es ist das der Anfang zu viel größeren Aufträgen und Sie ganz allein werden alle Aufträge aus dem Geheimkabinete des Kaisers empfangen. Um Ihnen einen Beweis meines Vertrauens zu geben, lade ich Sie ein, uns die Hilfsarbeiter selbst zu bestellen nach Ihrem besten Ermessen."

Lale bewohnte ganz allein ein abseits gelegenes Vorstadthäuschen von zwei Etagen. Das Haus war für den Zweck ganz geeignet und seine Werkstätte wurde daselbst eingerichtet. Die Arbeit ging rasch, aber noch immer nicht rasch genug für das Drängen der Regierung.

Lale war bei der sechsten Platte angekommen, als der Agent Terrassone eines Abends bei ihm erschien und ihm auftrug, ihm zu folgen und die sechs Platten mitzunehmen. Es war eine trübe, finstere Nacht, der Boulevard ganz leer und Lale konnte sich nicht enthalten, zu bemerken, es wäre jetzt sehr leicht, ihn seiner Platten zu berauben.

„Fürchten Sie nichts", antwortete der Agent, „wir sind von allen Seiten überwacht und beschützt. Glauben Sie, daß ich so unvorsichtig wäre, um diese Stunde ohne Begleitung auszugehen?"

So kamen sie bei Nummer 25 des Boulevard, neben der Rue Vaugirard an.

„Beobachten Sie genau", sagte der Agent, „wie man an diesem Hause zu läuten hat".

Er läutete zweimal hintereinander und begann dann volle zehn Minuten hindurch die Glocke in Bewegung zu setzen.

Man öffnete und befand sich in einem finsteren Corridor. Am Ende desselben dieselben Vorsichtsmaßregeln.

Dann kam ein Garten und schließlich das Cabinet des Hrn. Fain, des Bruders des kaiserlichen Geheimsecretärs.

Hr. Fain weihte Lale nun in alle Geheimnisse des Hauses ein und stellte ihm die Arbeiter der Regierung vor, welche mit den seinigen vereint arbeiten sollten. Dieselben erhielten die Nahrung und 9 Franks im Tage. Lale erhielt die doppelte Gage und das Versprechen einer späteren Gratification, welche in Folge der eingetretenen Ereignisse verloren ging.

Das Geheimniß war nun sicherlich genug treu bewahrt, allein die Regierung hatte eben — ohne ihre eigenen Agenten gerechnet.

Es lebte damals im Quartier ein Commissär, Namens Maçon, der für den geschicktesten Polizeispion galt. Derselbe hatte von seinen Leuten Nachricht erhalten, daß Boulevard Montparnasse 25 sich eine geheime Druckerei befinde.

Hiermit beginnt nun die komische Entwicklung der ganzen Affaire.

Der Commissär ließ seine Leute vorerst möglichst geheimnißvoll das Haus und den Garten überwachen. Die Bewohner von Haus und Garten unterrichteten die Regierung, daß seit einigen Tagen verdächtige Individuen das Haus umschlichen.

Die Regierung ließ nun von ihren verläßlichen Geheimagenten eine ganz neue Besatzung des Hauses bilden.

Der Commissär, dem die Verstärkung des „Feindes" bekannt geworden war und der von dem Fange sich große Erfolge versprach, verrieth sein Geheimniß keiner Seele, verdoppelte aber seine Schildwachen .... Maçon hatte den ganzen geheimnißvollen Mechanismus geschickt erforscht und eines Abends sahen sich die Arbeiter und der anwesende Chef der Geheimpolizei überfallen.

Umsonst wehrten sie sich, baten den Commissär, doch ihre Schriften zu lesen, dieser wollte von nichts hören. Als man endlich auch Lale tüchtig gebunden und untersucht hatte, fand man seine Autorisation unterschrieben vom Kaiser und vom Polizeiminister .... Tableau!

So wurde die Regierung in flagranti von ihren so gut dressirten Agenten ertappt!

Napoleon selbst konnte sich des Lachens nicht erwehren, als man ihm am Morgen nach der Schlacht die Geschichte erzählte.

Mehr als 700 Platten wurden in dieser Werkstätte fabrizirt. Die Zahl der Noten war eine sehr bedeutende. Man hatte ein eigenes Kabinet, in welchem dieselben zerknittirt und bestäubt wurden, damit sie das Ansehen erhalten, als wären sie schon durch viele Hände gegangen.

Mit dem Rückzuge aus Rußland nahm auch die Banknotenfabrikation auf dem Boulevard ihr Ende.

Deutschland.

× Berlin, 28. Oct. Fürst Bismarck ist gestern Abend 6 Uhr in Begleitung seiner Gemahlin und Tochter hier eingetroffen. — Seitens des Bundesraths waren dem Reichstage außer den Justizgesetzen bis zum heutigen Tage folgende Vorlagen zugegangen: 1. das Gesetz betr. die Disciplinarkammer für Beamte der Reichseisenbahnverwaltung, welche im Auslande ihren Wohnsitz haben; 2. die Verordnung, betreffend die Geschäftssprache der Gerichte und gerichtlichen Beamten in den Reichslanden; 3. der Gesetzentwurf, betreffend die Einnahmen und Ausgaben des Reichs; 4. der Postvertrag mit Chili; 5. der Postvertrag mit Peru; 6. der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Artikel 11 und 12 des Lübischen Rechts; 7. das Landsturmgesetz; 8. der Gesetzentwurf, betreffend die Ausübung der militärischen Controlle über Personen des Beurlaubtenstandes, die Uebungen derselben, sowie die gegen sie zulässigen Disciplinarstrafmittel. — Die Zahl der bis heute Mittag beim Bureau des Reichstags angemeldeten Abgeordneten betrug 50. Das erste Mitglied des Hauses, welches auf dem Bureau erschien und seine Karte abforderte, war der Abg. Hasselmann. — Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, wird zunächst bis Mitte November in Berlin bleiben und an den Reichstagsarbeiten Theil nehmen, dann nach München gehen, um seine Familie abzuholen, um sich mit derselben nach Paris auf seinen Posten zurückzubegeben. — An Stelle des bisherigen Flügel-Adjutanten des Kaisers v. Alten, welcher unter Belassung des Charakters als Flügel-Adjutant zum Commandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments ernannt worden, ist jetzt der Rittmeister im 1. Garde-Dragoner-Regiment Graf v. Arnim als Flügel-Adjutant des Kaisers commandirt worden.

— Einer Meldung des K. Consulates zu Mauritius vom 15. September zufolge war daselbst einer der zur Beobachtung des diesjährigen Venusdurchganges abgesandten deutschen Gelehrten, Dr. Carl Möbius, Professor an der Universität Kiel, am 1. desselben Monats wohlbehalten eingetroffen und von den englischen Behörden auf das Zuvorkommendste empfangen worden.

— Das auswärtige Amt ist davon benachrichtigt worden, daß alle zur Weltausstellung in Philadelphia bestimmten Producte, die durch die Häfen in Boston, New-York, Philadelphia, Baltimore, Portland, New-Port, Huron, New-Orleans oder San Francisco in die Vereinigten Staaten eingeführt werden, ohne Untersuchung in jenen Häfen, unter passender Aufsicht der Zollbeamten, direct zu den Ausstellungsgebäuden befördert und am Schlusse der Ausstellung nach den Häfen für weitere Beförderung zurücktransportirt werden können. Von Waaren, die nicht zum Verbrauch in den Vereinigten Staaten eingeführt werden, wird kein Zoll erhoben. Alle Regierungen, die sich betheiligen, werden Commissionen ernennen, um ihre resp. Abtheilungen der Ausstellung zu organisiren.

— Der „Voss. Ztg." zufolge ist jetzt auch die Aufhebung des Chausseegeldes auf allen nicht fiscalischen Chausseen in Aussicht genommen worden.

— S. M. Schiff „Ariadne" ist am 24. October c. in Malta angekommen und am 27. wieder in See gegangen. An Bord Alles wohl. — S. M. Kanonenboot „Tiger" ist am 24. d. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

Cassel. Der Exkurfürst läßt wieder etwas von sich hören. Wie dem „Hann. Cour." mitgetheilt wird, will derselbe im nächsten Jahre an seinem „Hofe", da er die Markwährung als etwas „Preußisches" nicht anerkennt, die österreichische Guldenwährung einführen, seine Leute also nicht mehr in Thalern und Silbergroschen, sondern in Papiergulden ausbezahlen. In dem Vergnügen wird ihn schwerlich Jemand stören.

Schleswig, 28. October. Die „Schleswiger Nachrichten" melden aus guter Quelle, daß die Angabe, nach welcher das auswärtige Amt die Provinzial-Behörden zu wiederholter Berichterstattung über die stattgehabten Ausweisungen aus Nord-Schleswig aufgefordert haben soll, auf einen Irrthum beruht. Die bezüglichen Verhältnisse seien hinreichend erörtert worden und das Verfahren der Provinzialbehörden habe sich als vollständig correct und den Umständen entsprechend bewiesen.

Baden-Baden, 28. Oct. Die Kaiserin ist heute Vormittag um 10 Uhr in Begleitung der Großherzogin nach Karlsruhe abgereist und wird von dort heute Nachmittag 3 Uhr ihre Reise nach Coblenz mittelst Extrazuges fortsetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Oct. Die „Presse" meldet über die gestrige Vernehmung ihres Redactionsmitgliedes Dr. Lauser in der Arnim'schen Untersuchungssache, daß der Antrag des Berliner Stadtgerichts dahin ging, Dr. Lauser möge über die Herkunft der in der „Presse" vom 2. April veröffentlichten Privatbriefe des Grafen Arnim eine Erklärung abgeben. Das Berliner Stadtgericht hatte zugleich die Vermuthung ausgesprochen, daß jene Briefe der „Presse" durch einen in Paris lebenden Schriftsteller übermittelt worden seien. Da diese Briefe ohne Unterschrift oder eine Chiffre des Verfassers oder Einsenders mitgetheilt waren, so gehörten sie zu der Kategorie jener Schriftstücke, für welche die ausschließliche Verantwortung dem verantwortlichen Redacteur zusteht und betreffs welcher die strengste Discretion Ehrenpflicht jeder Redaction ist. Dr. Lauser berief sich deshalb auf den § 153 der österreichischen Strafproceßordnung, nach welchem ein Zeuge nur in besonders wichtigen Fällen angehalten werden kann, ein Zeugniß abzulegen, das dem Zeugen selbst Nachtheile bringen würde. Als ein derartiger, besonders wichtiger Fall könne die Untersuchung gegen Arnim, die nur ein als Vergehen bezeichnetes Delict betreffe, nicht angesehen werden. Die Zeugnißverweigerung des Redactionsmitgliedes der „Presse" wurde zu Protokoll genommen und damit die Vernehmung beendet.

Frankreich.

Paris, 26. Oct. Das „Pays" giebt die für die Territorial-Armee (Landwehr) eingeschriebenen Mannschaften für Paris allein auf 211,363 Mann an. Trotzdem sind in Paris noch viele Individuen, die das Einschreiben unterlassen haben und jetzt von der Polizei-Präfectur ausgespürt werden. — Das „Bien Public" weiß nicht genug über den enthusiastischen Empfang zu erzählen, die Herrn Thiers in Nizza bereitet worden ist. Ueber 4000 Personen hätten denselben am Bahnhof erwartet und mit „Hoch Thiers, hoch die Republik, hoch Frankreich!" empfangen. Eben so habe man eine öffentliche Subscriptionsliste Behufs einer heute Abend stattfindenden Serenade aufgelegt. — Aus Albertville in Savoyen 24. October berichtet die „Corresp. Havas": „Der Bau der Befestigungsarbeiten unserer Stadt wird sofort in Angriff genommen werden. Nächsten Donnerstag werden die betreffenden Arbeiten im Submissionswege vergeben werden." — Das „Evèvenement" theilt mit, daß der Kronprinz von Italien binnen wenigen Tagen hier eintreffen und im Grand Hotel absteigen werde. — Cumont, Minister des Unterrichts, hat die Präfecten beauftragt, von den Maires aller Gemeinden Frankreich's eine Tabelle der Kinder zusammenstellen lassen, welche die Schule nicht besuchen. Die Maires müssen zum Namen und zum Alter der Kinder Bemerkungen über die Vermögensverhältnisse der Familien hinzufügen.

— Bekanntlich haben die französischen Blätter ganz Frankreich und auch Spanien „mit einer Unzahl von deutschen Agenten" bevölkert. „Bien Public" läßt dieselben jetzt auch plötzlich in großer Anzahl in Italien auftreten, wo sie bei den Wahlen eine Rolle spielen und eine Nizza-Frage aufwerfen sollen. — Der Bruder der bekannten und kürzlich verstorbenen Schauspielerin Deselée ist wegen Theilnahme an der Commune zur Deportation verurtheilt worden. Früher Soldat, war er während des letzten Pariser Aufstandes Capitän bei den „Eclaireurs de la Marseillaise" gewesen. Obgleich er sich in der letzten Zeit sehr fromm zeigte und so weit ging, sich beim Ankauf von Waffen für die Carlisten zu betheiligen, wurde er doch entdeckt.

Spanien

— Von der französischen Grenze d. d. 24. Oct. schreibt man der „N.-Z.": Ein ernstliches Gefecht zwischen Carlisten und Republikanern ist vor 8—14 Tagen nicht zu erwarten. Nach Nachrichten aus Burgos treffen täglich Verstärkungen und Material für die Nord-Armee ein. Man ist allgemein erstaunt, daß die Carlisten noch nicht das Bombardement von Irun oder Fuenterrabia begonnen haben. Es scheint, daß sie die 6 durch die „Nieves" bei Fuentarrabia gelandeten Geschütze nach Estella geschafft haben, wo sie dieselben allerdings in nächster Zeit brauchen dürften.

Italien.

Genua, 28 Oct. Das Falliment der hiesigen Cassa di Commercia erregt Aufsehen; man befürchtet weitere Folgen. Die Bank soll sehr umfangreich in französischer Rente engagirt sein. In erster Linie ist Paris, der Berliner Platz fast gar nicht betheiligt. In den letzten Tagen sind bedeutende Summen von italienischer Rente, in welcher die Bank sehr stark à la baisse engagirt war, für dieselbe executirt worden. (B. C.)

England.

London, 28. Oct. Die Kohlengrubenarbeiter in West-Yorkshire haben sich bereit erklärt, ihre Streitigkeiten mit den Arbeitgebern einem Schiedsgericht zu unterbreiten und die Arbeit bis dahin wieder aufzunehmen, wo die Schiedsrichter eine Entscheidung getroffen haben. — Der Strike der Tapisserie-Arbeiter in Kidderminster darf als völlig beigelegt angesehen werden. (W. T.)

— Nach hier eingegangenen Meldungen aus Ostindien ist die Identificirung von Nena Sahib bisher noch nicht erfolgt.

— Die Acten des Orkans, der am vergangenen Mittwoch durch Großbritannien raste, sind noch immer nicht geschlossen. Freitag Morgen stieß der Dampfer „Horse-Guard" 200 Meilen von der Mündung des Kanals auf ein Boot mit zwei auf den Tod erschöpften Insassen, den einzigen, welche von der Mannschaft des Dampfers „Mary" von Glasgow entkamen. Derselbe war auf einer Reise nach Trinidad begriffen, als der Sturm ihn erfaßte und an einem Felsen in zwei Theile zerschlug. Das entronnene Boot war ursprünglich mit fünfen bemannt; von ihnen erlagen zwei den außerordentlichen Anstrengungen und einer, der Capitän, stürzte sich in die Fluthen, um einem anderen Boote nachzuschwimmen.

Schweden

Stockholm, 24. Oct. „Malmö Snällposten" meldet, daß der König das Gesuch der Kopenhagener Ingenieure Petersen und Edward um Verlängerung der Zahlungsfrist für das verlangte Depositum von 20,000 Kronen wegen der Concession zu Untersuchungen in Anlaß des Eisenbahntunnels unter dem Oeresund abschlägig beschieden hat, und daß somit die Concession zurückgenommen ist.

Rußland.

Petersburg, 22. Oct. Wir haben nun in Rußland auch unsern Spitzeder-Prozeß so gut wie ihrer Zeit die Münchener, schreibt man der „Schl. Pr." Der Schauplatz, wo diese seit mehr als einem Jahre sich vorbereitende cause célèbre abgehandelt wird, ist Moskau, die Hauptperson die Aebtissin Metrofania, eigentlich Baronesse von Rosen und ehemalige Hofdame der Großfürstin Nicolai, geborene Prinzessin von Oldenburg. Ihr Vater war der Statthalter im Kaukasus. Auch die Aebtissin muß eine sehr begabte und energische Person sein, denn ihre organisatorische und geschäftliche (wenn auch theilweise schwindlerische) Thätigkeit war eine ungeheure, staunenerregende. Man erzählt, daß sie ihre Stelle am Hofe verlor, indem sie eine hohe Dame über die Untreue des Gemahls aufklärte und dadurch Unfrieden stiftete. 1852 trat sie in's Kloster, wo sie erst sich mit Malerei beschäftigte und das Amt der Kassirerin verwaltete. 1861 wurde sie Aebtissin. 1865 nach Petersburg berufen, um die „Gemeinschaft der barmherzigen Schwestern der hl. Magdalena" einzurichten, darauf richtete sie die Ploskauische, dann die Moskauische ein und wurde Oberin der letzteren, während sie zugleich Aebtissin des Serpuchow-Klosters blieb. In vollem Ornat, mit Ordenskreuzen geschmückt, muthig und entschien sie vor den Geschworenen und dem übervollen Saale der Zuhörer. Der „Golos" sagt, daß ihre Züge grob und plump, ihr Gesicht aufgedunsen sei und regungslos geblieben, während die lange Anklageacte verlesen wurde, die sie des Betrugs, der Fälschung, der Erpressung, des Schwindels und der Lüge zeihte. Die Anklage zu lesen, nahm 2½ Stunden ein und faßt eigentlich drei Prozesse zusammen, welche auf eine Frau Medinzewa und zwei Männer, Lebedew und Solodownikow, Bezug haben. Ich muthe Ihren Lesern nicht zu, den Wust von Fälschungen, Diebstählen, Untreue von Vormündern, erschlichenen und verheimlichten Testamenten, Documenten, Unterschriften zu lesen. Nur in einem Lande, wo der „Schreiber" das Heft in der Hand hat, wo das schriftliche Verfahren eine so große Rolle spielt, wie hier, während 50 Procent der Staatsangehörigen nicht schreiben und lesen können, sind solche Dinge möglich, sind solche Dinge gewöhnlich. Die Praktiken sind unserem Publikum nicht verwunderlich, wohl aber die Ausdehnung, die Großartigkeit der erschwindelten Summen und ihre, wie es scheint, nicht brillante Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken, das organisatorische Talent, die persönliche Ascendenz der Angeklagten über alle Menschen, das große Vertrauen von oben in die Frau Aebtissin frappirt die Leute, besonders aber, daß ein so großer Dieb einmal gefaßt wird, daß eine Frau im Ordenskleide vor die Schranken des Gerichts gestellt wird, daß Interiora aus dem Klosterleben und Treiben an die Oeffentlichkeit gebracht werden: das ist's, was die Leute interessirt und verwundert.

Danzig, 29. October.

* Der Local-Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin hielt am Dienstag eine Versammlung, in welcher der Vorsitzende, Dr. Börner, ausführlich über die Danziger Generalversammlung berichtete. An sein Referat über die Danziger Rieselfelder knüpfte Prof. Dr. Sonnenschein einige Bemerkungen über die von ihm vollzogene Prüfung des Rieselwassers. Er habe geglaubt, dasselbe auf Trinkwasser hin prüfen zu sollen, deshalb sei sein Urtheil, das mehrfach mißverstanden wurde, ungünstig ausgefallen; das Wasser werde durch die Berieselung bedeutend verbessert, von 80 pCt. seien die festen Stoffe auf 35 pCt., Chlor von 12 pCt. auf 6 pCt. zurückgegangen. Indem Redner die absolute Nothwendigkeit der Canalisation betonte, bemerkte er, daß das Wasser, ähnlich wie bei den Gradirwerken, öfter geprüft werden müsse, da Winde und Temperatur ihren Einfluß übten. Prof. Dr. Müller theilte mit, daß die von ihm vorgenommene Analyse kein sicheres Resultat ergeben, weil das Wasser durch wiederholte Regengüsse sehr reich an mineralischen und organischen Substanzen gewesen sei. Von letzterer rühre die braune Farbe des Wassers her. Der landwirthschaftliche Betrieb der Rieselfelder, der noch dazu in Privathänden sei, lasse viel zu wünschen übrig, nicht Gemüse, nur Gräser seien auf diesem Boden zu cultiviren. (?) Danzig würde sich ein Verdienst erwerben, wenn es den Boden geognostisch prüfen und das Wasser von Zeit zu Zeit untersuchen lasse, und zwar das zuströmende, das sich ansammelnde und das in die öffentlichen Wasserläufe zurückkehrende. Geh. Reg.-Rath Meitzen gab eine genaue Beschreibung der exceptionellen Lage Danzig's und der eigenthümlichen Beschaffenheit des Weichsel-Delta's. Bei den dortigen geognostischen Verhältnissen sei das Rieselwasser trübe, da es neben dem Canalisationswasser auch viel verdorbenes Grundwasser enthalte. Der Untergrund könne nicht in wenigen Jahren ein reiner werden. Bei aller Hochachtung vor der Analyse des Dr. Sonnenschein glaube er doch, daß dieselbe bedeutungslos sei, da jede Nachricht fehle, wer das untersuchte Wasser geschöpft habe, wo und wie es entnommen sei. An die nöthige protokollarische Aufnahme hierüber sei nicht gedacht worden. (Post.)

* In einem Specialerlaß vom 30. v. Mts. haben die Minister des Innern und der geistlichen &c. Angelegenheiten die volle Mitwirkung der Landräthe in den Kreisausschüssen in allen von den letzteren gemäß § 135 der Kreisordnung zu entscheidenden streitigen Verwaltungssachen für dringend wünschenswerth erachtet. Nicht minder wünschenswerth und oft wohl unentbehrlich werde aber den Königlichen Regierungen das vorgängige Gutachten der Landräthe in solchen Angelegenheiten sein. Es fragte sich daher, ob jene Mitwirkung der Landräthe in der That überall da für ausgeschlossen zu erachten sei, wo sie als Commissarien der Regierung sich bereits gutachtlich geäußert haben. Nach § 139, Absatz 2 der Kreisordnung sollen Mitglieder im Kreisausschusse bei der Berathung und Entscheidung solcher Angelegenheiten nicht mitwirken, in welcher sie in anderer Eigenschaft ein Gutachten abgegeben haben. Nun sei aber der Landrath als solcher Commissarius der Regierung, auch bei seinem Gutachten unbeeinflußt, und in derselben Eigenschaft, nämlich als Landrath, sei er nach § 136 a. a. O. Vorsitzender des Kreisausschusses. Die Bestimmung des § 139, Absatz 2 a. a. O. könne hiernach auf die Landräthe in Fällen der gedachten Art keine Anwendung finden.

* Bisher hatte jedes Feld- und Fuß-Artillerie-Regiment nur einen Zahlmeister. Zur Sicherstellung des Rechnungswesens dieser Waffe, namentlich für den Kriegsfall, soll nunmehr vom nächsten Jahre ab die Zutheilung eines zweiten Zahlmeisters für jede Abtheilung und jedes Fuß-Artillerie-Bataillon erfolgen.

* (Berichtigung) Die Grundstücke Langgasse No. 28 (Adam und Eva) und Hundegasse No. 112 sind für 38,000 ℛ von Hrn. Kaufmann Sambuc angekauft worden. (Hiernach bitten wir, die im gestrigen Abendblatt gebrachte Notiz zu berichtigen.)

Marienwerder, 24. Oct. Erst nach Jahresfrist ist es gelungen, den sich Orlikowski nennenden Schwindler in Seubersdorf zu verhaften, welcher sich bei den Baraszewski'schen Eheleuten in Rakowitz im vorigen Herbste unter dem Vorwande, deren Tochter zu heirathen, einige Zeit einquartierte, aber bald nach der Verlobung unter Mitnahme von Geld und anderen Werthsachen spurlos verschwand, als das kirchliche Aufgebot bereits erfolgt und Vorbereitungen für die Hochzeit getroffen waren. Inzwischen sind an anderen Orten ähnliche Kunststücke ausgeführt, vielleicht von demselben dreisten Patron, der seine Brust mit mehreren Kriegsdenkmünzen schmückte. Jetzt sitzt er hier im Gefängniß und es sind bereits eine Menge Personen, welche mit ihm in unliebsame Berührung gekommen sind, zeugeneidlich vernommen worden. (G.)

-e- Elbing, 29. Oct. Erst vor Kurzem machte ich Ihnen über einen hiesigen Preßprozeß Mittheilung und schon wieder ist über drei verschiedene Fälle abgeurtheilt worden. Das sieht fast so aus, als wenn die Elbinger Presse ganz besonders bösartig wäre und mit Beleidigungen aller Art (denn darum handelt es sich auch hier wieder) nur so um sich würfe. Wenn man aber bedenkt, daß es sich hier um einen Zeitraum von 1¼ Jahr handelt und daß an dieser Zusammenhäufung der Prozesse theilweise der frühere Brand unseres Gerichtsgebäudes die Schuld trägt, so sieht sich die Sache schon weniger gefährlich an. Der älteste Fall dreht sich um eine Ohrfeige, welche ein hiesiger Lehrer einem Grimassen schneidenden Tertianer applicirte. Der damalige Mitredacteur an der „Altpr. Z.", Sperber, nahm sich der gekränkten Unschuld an und legte eine so kräftige Lanze für ihn ein, daß er damit nicht blos den Schüler schützte, sondern auch den Lehrer ritzte. Dies trug ihm eine Geldbuße von 15 ℛ ein. — Billiger, d. h. mit je 3 ℛ, kamen die beiden Redacteure derselben Zeitung, Baltzer und Elsner, fort, welche (der eine als „intellectueller Urheber," der andere als „Verfasser") den Transport einer Leiche und eines Erkrankten in demselben Korbe mit dem Ausdruck „Bestialität" bezeichnet hatten. — Der dritte Fall datirt aus den ersten Wochen des laufenden Jahres, als die Wahl zum Reichstage die politischen Wogen ganz besonders hoch trieb. Die „Elbinger Ztg.", welche damals den Namen „Brauchitsch" auf ihre Fahne geschrieben hatte, suchte in einer Reihe von Artikeln dem Candidaten der Liberalen, Rentier Geysmer, so viel Uebles anzunesteln, wie dies bei Wahlmanövern von jeher ihr Brauch gewesen ist. Angeklagt ist in erster Reihe der Redacteur E. Wernich, welcher einen Theil seiner Verantwortlichkeit auf die Schultern der Mitarbeiter Stegmann, Schneyder und Elsner abladet. Die Anklage des Staatsanwalts fußte auf Ausdrücken, wie „germanisirter Pole", „jungferlicher Candidat", „unversöhnlicher Feind", worin der Gerichtshof aber keine Beleidigung finden konnte, weshalb die Angeklagten Stegmann und Elsner, welche sich derselben bedient hatten, auch freigesprochen wurden. Dagegen erhielten die Angeklagten Wernich und Schneyder je 20 ℛ Geldbuße und zwar um zweier Redewendungen willen, die ich, um nicht in dieselbe mißliche Lage zu gerathen, an dieser Stelle freilich verschweigen muß.

— Von einem Eisenbahnzuge wurde heute am Marienburger Damme ein elfjähriges Kind eines Arbeiters überfahren und war, wie die „A. Z." hört, augenblicklich todt. Ob die Schuld des Unglücksfalles an dem betreffenden Bahnwärter liegt, wird die Untersuchung ergeben.

-r. Culm, 28. Oct. Am 24. d. Mts. wurde das Domainen-Vorwerk Unislaw auf 18 Jahre verpachtet. Das Meistgebot, 6000 ℛ jährliche Pacht, hat Hr. Gohlke aus Nakel abgegeben. — Bei einer Tanzmusik am letzten Sonntage im Kruge zu Podwitz kam es zu einer argen Schlägerei, wobei wieder die Hauptrolle das Messer spielte. Die angetrunkenen Knechte fingen mit den Besitzern Streit an, löschten die Lampen aus und hieben mit Messern und Knütteln um sich. Dabei wurde der Besitzer M., der ganz ruhig draußen vor der Thüre gesessen hatte und sich zur Schlichtung des Streites in das Local begab, von 3 Messerstichen so getroffen, daß er in wenigen Minuten eine Leiche war. Er hinterläßt 2 Kinder. Jedenfalls wird den Thätern der gerechte Lohn für ihre Ruchlosigkeit zu Theil werden.

Aus dem Schwetzer Kreise. Wie früher berichtet, ist vor einiger Zeit ein Theil der Lippinker und der Rohlauer Forst durch die Lokomotive in Brand gesetzt worden. Bei der Abschätzung des Schadens ergab sich, daß im Lippinker Walde die beschädigte Fläche 417 Morgen, im Rohlauer 47 betrug und ist die Entschädigung auf resp. 8335 und 700 Thlr. festgesetzt worden. Der Kaufm. Richert aus Dt. Westphalen hat die Lippinker Brandfläche für 5500 Thlr. behufs der Ausholzung käuflich erworben. Diese Fläche wird übrigens Gegenstand eines Prozesses werden, denn ein Neuenburger Geschäftsmann behauptet, gleichfalls ein Anrecht darauf zu haben. Er will sie für 5000 Thlr. erhandelt und 1000 Thlr. Angeld bereits gezahlt haben. Der Prozeß ist bereits eingeleitet. (G.)

Graudenz, 27. Oct. Am Sonntag haben auf dem benachbarten Gute Burg Belchen drei Knechte mit großen hölzernen Aufschöpflöffeln einen Wirthschafter erschlagen und den Oberinspector schwer verwundet, weil ersterer einen der Knechte, einen Trunkenbold, auf dessen trotziges Verlangen sofort ausgelohnt hatte. Die Thäter sind entflohen und werden von der Polizei verfolgt. — Am Sonntag früh fand man in einem Graben den Sergeanten Willmann vom 44. Inf.-Rgmt. bewußtlos, von Messerstichen ganz zerfetzt; man zählte deren 14. Er ist von einigen Schiffern mit dem Messer übel behandelt worden, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Die Thäter sind der Haft vorläufig wieder entlassen worden.

Graudenz, 28. Oct. Die Enthüllung der Gedächtnißtafeln für die in den drei letzten Kriegen Gefallenen unserer Garnison fand am 27. October in der Kgl. Garnisonkirche hierselbst statt. — Am 2. November wird von einer Commission der Ostbahn und der Kgl. Regierung zu Marienwerder der Punkt für die Ueberbrückung der Weichsel endgiltig festgestellt werden. So viel verlautet, handelt es sich im Wesentlichen darum, ob die Brücke unterhalb oder oberhalb des Schulz'schen Winterhafens zu stehen kommen soll.

Lautenburg, 28. Oct. Der hiesige Vorschußverein verkaufte neulich ein Gut für 23,000 ℛ mittelst einer Punctation. Der Käufer, ein Lehrer in Strasburg, trat später zurück und zahlte ein Reugeld von 500 ℛ. Der Stempelfiscal recherchirte nach der ungestempelten Punctation und der Director und der Kassirer des Vereins, so wie der Käufer sind jeder zu 950 ℛ Stempelstrafe verurtheilt. (N. W. M.)

Königsberg, 28. Oct. Die in letzter Zeit hier vorgekommenen vorsätzlichen Brandstiftungen haben einen vorläufigen Abschluß dadurch erlangt, daß in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. der Maschinenbaulehrling, ehemalige Unteroffizier Hugo Maguhn wegen Verdachts der Thäterschaft verhaftet worden ist. Maguhn befand sich früher als Unteroffizier in Bartenstein und wurde dort wegen Verdachts mehrfacher vorsätzlicher Brandstiftungen, welche die dortige Bewohnerschaft in Angst und Schrecken versetzten, eingezogen, ist indeß vom Kriegsgerichte von der wider ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen worden. Thatsache ist, daß seit der Verhaftung und der Entfernung des M. aus Bartenstein dort keine Brände stattgefunden haben. Auch hier muß M. zu einzelnen Bränden in Beziehung gebracht werden, wenn er auch in jedem Falle seine Anwesenheit am Ort der That leugnet. Das Motiv der That scheint einstweilen nicht klar zu sein. Die „K. H. Z." erinnert daran, daß hier vor mehreren Jahren eine Person 9 Brände verursachte und daß jedesmal der Genuß geistiger Getränke ihn zur That getrieben. Ohne der weitern Untersuchung dadurch vorgreifen zu wollen, glaubt das genannte Blatt darauf hinweisen zu müssen, daß auch M., nach den ihr gemachten Mittheilungen, regelmäßig nach dem Genusse von Spirituosen in einen Zustand geräth, welcher ihn zu außergewöhnlichen Handlungen fähig macht, daß er sich ferner in den letzten Wochen, namentlich am Abende, vielfach in Restaurationslocalen bewegt und Branntwein getrunken hat. Es wird deshalb die Bitte ausgesprochen, daß alle Diejenigen, welche mit M. näheren Umgang und ihn zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, über auffallende Wahrnehmungen schleunigst der Polizeibehörde Mittheilung zukommen lassen. Es werden hierbei in erster Linie Restaurationslocale in der Nähe der stattgehabten Brände in Frage kommen. Zur weiteren Information wird bemerkt, daß in der Nacht vom 26. zum 27. v. M. (Nacht von Sonnabend zu Sonntag) in der hinter[illegible] Vorstadt zwei Brände, in der Nacht vom 3. zum [illegible] d. M. (gleichfalls eine Nacht von Sonnabend zu Sonntag) in der Schürlingsgrabenstraße und in ein[illegible]

Stallgebäude, welches von der Feuergasse aus zugänglich ist, zwei Brände, in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. (wiederum eine Nacht von Sonnabend zu Sonntag) drei Brände, auf dem alten Garten und einer in der Artilleriestraße; neulich in der Nacht zum 24. d. M., in einem Stallgebäude in der sackheimer Sprindgasse ein Brand hervorgerufen worden sind. In letzterer Nacht wurde M., als er sich kurze Zeit nach Entstehung des Feuers auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, verhaftet.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Octbr. Eröffnung des Reichstages. Der Kaiser kündigte in der Thronrede folgende Vorlagen an: Die vier Justizgesetze sollen, die Einheit der Gerichtsverfassung und des Gerichtsverfahrens verwirklichend, dem Vaterlande ein Gut gewähren, welches andere Länder schon längst besitzen und welches wir nicht länger entbehren können. Gleichzeitig sollen die ersten Schritte erfolgen, um die Einheit des bürgerlichen Rechts herbei zuführen. Wenn diese auch erst nach Jahren erreichbar ist, so spricht der Kaiser schon heute, gestützt auf gemachte Erfahrung, die Ueberzeugung aus, daß es uns beschieden ist, dieses Werk in nicht allzu ferner Zukunft abschließen zu können. Ueber das Heerwesen werden drei Gesetzentwürfe vorgelegt: das Landsturmgesetz, das Gesetz über die Beurlaubtencontrole und das Gesetz über die Naturalleistungen für das Militär im Frieden. Für die Deckung des Mehrbedarfs der Militär-Verwaltung ist die in Aussicht genommene Steigerung der Matrikularbeiträge ausreichend. Das vorzulegende Bank-Gesetz soll die bestehenden Rechte nur soweit beschränken, als das mit der Aufrechthaltung der Metallcirculation verbundene öffentliche Interesse es erheischt. Gleichzeitig soll das Bankgesetz den Weg anbahnen zu einer späteren auf die Erfahrungen über die Gestaltung des Goldumlaufs fußenden Gesetzgebung.

Zum ersten Male wird die Mitwirkung des Reichstags für den elsaß-lothringischen Haushaltsetat beansprucht. Der Reichstag werde gewiß unseren oberrheinischen Landsleuten das Interesse bekunden, welches die gesammte Nation den Verhältnissen dieser uralten deutschen Gebiete widmet. Vorgelegt wird der Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Beurkundung des Personenstandes. Die Thronrede bespricht sodann den erfreulichen Abschluß des Berner Postunionsvertrages und schließt mit folgenden Worten: „Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und wohlwollend und in der bewährten Freundschaft, welche mich mit den Herrschern mächtiger Reiche verbindet, liegt eine Bürgschaft der Dauer des Friedens, für welche ich Ihr volles Vertrauen in Anspruch nehmen darf. Mir liegt jede Versuchung fern, die geeinte Macht des Reiches anders als zu dessen Vertheidigung zu verwenden, vielmehr ist es gerade diese Macht, welche meine Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdächtigungen ihrer Politik gegenüber zu schweigen und gegen Uebelwollen oder Parteileidenschaft, denen sie entspringen, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Dann weiß ich, daß für die Rechte und Ehre des Reichs jeder Zeit die gesammte Nation und ihre Fürsten mit mir einzutreten bereit sind.

Berlin, 29. Oct. Das Obertribunal kassirte heute das unterinstanzliche Erkenntniß, welches die Freilassung des Trierer-Bischofs anordnete und wies die Sache zur anderweiten Entscheidung an die Unterinstanz zurück.

Würzburg, 29. Oct. Der Prozeß gegen Kullmann wurde heute Vormittag um 9 Uhr eröffnet. Der sehr kleine Sitzungssaal, etwa 200 Personen fassend, war dicht gedrängt besetzt, der Zuschauerraum überfüllt. Außerdem waren noch etwa 80 Personen gegen Specialkarten placirt; die Presse des Inlandes und Auslandes war durch 40 Correspondenten vertreten. Der Gerichtshof besteht aus dem Präsidenten, Appellrath Haus, den Beisitzern Bezirksräthe Müller und Leusner, und den Assessoren Kirchgäßner und Krämer. Kullmann wurde durch 4 Gendarmen hereingeführt und erklärte, er wolle keine Geschwornen ablehnen lassen. Es erfolgte die Bildung des Geschworenen-Collegiums. Kullmann beantwortete die bekannten Personalfragen, darauf fand die Verlesung des Ueberweisungsbeschlusses und der Anklageschrift statt.

Vermischtes.

Posen, 28. Oct. In der Saul'schen Diebstahlssache ist nunmehr wiederum ein bedeutender Theil der gestohlenen Werthpapiere ermittelt worden. Dieselben wurden gestern in der Nähe der Kirchhofsmauer in der Ortschaft bei Miloslaw gefunden, wo neulich, wie bereits mitgetheilt, der Gutsbesitzer v. Eichstädt wegen dringenden Verdachtes, diese Effecten von den Einbrechern gekauft zu haben, verhaftet worden ist. Es sind 28,000 Thlr. in Werthpapieren, verschiedene Preciosen und 22,000 Thlr. in Wechseln gefunden worden. Ein Theil der Effecten ist wahrscheinlich von dem vierten Einbrecher mitgenommen worden, dessen Verhaftung bis jetzt noch nicht gelungen ist und der gegenwärtig steckbrieflich verfolgt wird.

— Am 24. d. M. wurde in Braunschweig die Statue des bei Quatrebras gefallenen Herzogs Friedrich Wilhelm aufgestellt. Die schwierige Arbeit ging rasch und sicher von statten. Friedrich Wilhelm ist eine Heldengestalt, den festen Blick nach rechts gewandt, sitzt er da, als ritte er in die Feldschlacht. Seine Kleidung ist feldmäßig: einfacher Schnürrock und Feldmütze. Die Linke zügelt das kräftige Streitroß, die markige Rechte hält einen Degen. Die Enthüllung wird in der ersten Hälfte des nächsten Monats vor sich gehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 239⅛, Franzosen 318, Galizier 2[illegible]1½, Lombarden 138¾, Nordwestbahn 145¾, Elisabethbahn 199, Bankactien 1030, Ungarische Schatzbonds 90¼. Matt.

Hamburg 28. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine niedriger. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 185 Br., 183 Gd., pr. October-November 126℔. 185 Br., 183 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 126℔. 184 Br., 183 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 15 Br., 150 Gd., pr. October-November 151 Br., 150 Gd., pr. Nov.-Dezember 151 Br., 150 Gd., pr. April-Mai 148½ Br., 147½ Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. Octbr. 55, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 47¼, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 47¼. — Kaffee fest aber ruhig, Umsatz 2000 Sack — Petroleum flau, Standard white loco 9,50 Br., 9,30 Gd., pr. October 9,30 Gd., pr. November-Dezember 9,40 Br.

Bremen, 28 Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 10 Mk. Br. Ruhig.

Amsterdam, 28. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 270, pr. März 270, pr. Mai —. — Roggen loco unverändert, pr. October 205½, pr. März 183, pr. Mai 181½. — Raps pr. Herbst 338, pr. Frühjahr 359 fl. — Rüböl loco 30½, pr. Herbst 30½, pr. Frühjahr 33½. — Wetter: Schön.

London, 28. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl nur billiger verkäuflich, Gerste und Hafer stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5290, Gerste 7660, Hafer 20,020 Qrtrs. — Wetter: Milde.

Wien, 28. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 69,55, Silberrente 73 90, 1854r Loose —, Bankactien 972,00, Nordbahn 1905, Creditactien 231,75, Franzosen 300,50, Galizier 239 50 Kaschau-Oderberger 131,00, Nordwestbahn 142,00, do. Lit. B. 61,00, London 110,30, Hamburg 53 90, Paris 43,90, Frankfurt 92,20, Creditloose 163,00, 1860er Loose 108,00, Lomb. Eisenb. 136,75, 1864er Loose 133,80, Unionbank 124 00, Anglo-Austria 153 50 Austro-türk. —, Napoleons 8,87, Ducaten 5,24, Silbercoupons 105,00, Elisabethbahn 189,50. Ungarische Prämienloose 83,20, Preuß. Banknoten 1,63⅛, Amsterdam 92,50, Pardubitzer 151,50.

London, 28. October. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 66⅝. Lombarden 12⅛. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57 13/16. Türkische Anleihe de 1865 45⅝. 6% Türken de 1869 54⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102⅛. Oesterreichische Silberrente 67⅜ Oesterreichische Papierrente 64¼. — 6% ungarische Schatzbonds 93¾. — Platzdiskont 3¾ %. — Fest.

Liverpool, 28. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8¼, middling amerikanische 7 13/16, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Oomra 5 3/16, good fair Oomra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Weichende Tendenz. — Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 7¾, November-Dezember-Verschiffung 7⅞, October-November-Verschiffung 7 13/16, desgl. nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung 7⅝, Orleans desgl. pr. Segelschiff 7⅞ d. — Nach Schluß des Marktes: Middling amerikanische 7¾, middling Orleans 8 3/16, new fair Oomra 5⅛ d.

Paris, 28. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,20. Anleihe de 1872 99,80. Italienische 5% Rente 66,95. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 681,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 306,25. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,10. Türken de 1869 278,75. Türkenloose 132,00. — Ruhig.

Paris, 28. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oct. 26,00, pr. November-Februar 25,00, Mehl ruhig, pr. October 54,25, pr. November-Februar 52,75, pr. Januar-April 52,75. Rüböl ruhig, pr. October 71,50, pr. November-Dezember 72,00, pr. Januar-April 74,25. Spiritus weich., pr. October 70,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. October. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., pr. October 24¼ Br., pr. November 24 bez., 24¼ Br., pr. November-December 25 bez., 25¼ Br., pr. Januar 26 Br. — Weichend.

Newyork, 27. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 117⅛, do. 5% fundirte 112¾, 5/20 Bonds pr. 1887 117⅝, Eriebahn 29¾, Central-Pacific 92¾, Newyork Centralbahn 100¾. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 10 — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅜, Petroleum in Newyork 11¾, do. in Philadelphia 11¼, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 16C. Mais (old mixed) 88C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 10¼C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29 October.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130-137℔.	68 70 ℛ Br.	
hochbunt	132-135℔.	64-66 ℛ Br.	
hellbunt	132-134℔.	62-64 ℛ Br.	55-64
bunt	126-132℔.	60 63 ℛ Br.	ℛ bez.
roth	132-137℔.	57 60 ℛ Br.	
ordinär	126-134℔.	50 60 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61½ ℛ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 61⅔ ℛ Br., 61 ℛ G., pr. October-November 61¼ ℛ Br., pr. April-Mai 183 R.-Mark bz., Br., G.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔. 125/6℔. 54⅙ ℛ, 130/1℔. 55⅚ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 ℛ

Auf Lieferung pr. April-Mai 147 R.-Mark Br., 146 Mk. G.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 112/5℔. 59½ ℛ, 113 6℔. 60 ℛ, kleine 111℔. 57 ℛ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24¼ Gd. Amsterdam, 8 Tage 143⅞ Gd., do. 2 Mon. 142⅞ Gd. Paris, 8 Tage 81¼ Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 4% do. do. 95 Br., 94½ Gd., 4½% do. do. 100⅞ Gd., 5% do. do. 105¾ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br., 99½ gem. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön Wind: Süd-West.

Weizen loco war am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung, und vollkommen berechtigt durch auswärtige flaue Nachrichten. Die Zufuhr war hier heute nicht groß, doch mußten Preise gegen gestern 1 ℛ pr. Tonne billiger erlassen werden, um 180 Tonnen verkaufen zu können. Bezahlt ist für blauspitzig 129℔. 59 ℛ, stark bezogen 130℔. 55 ℛ, bunt 121℔. 56 ℛ hellbunt 131℔. 61, 61⅓ ℛ, hochbunt und glasig 132/3℔. 62 ℛ, 135℔. 63½ ℛ, weiß 130℔. 63, 64 ℛ pr. Tonne. Termine billiger, 126℔. bunt October 61⅔ ℛ Br., 61 ℛ Gd., October-November 61½ ℛ Br., April-Mai 183 Mrk. bez. u. Br., auch Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 61½ ℛ Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco eher matter, 125/6℔. 54⅙ ℛ, 126℔. 54½ ℛ, 130 1℔. 55⅚ ℛ pr. Tonne und wurden 35 Tonnen verkauft. Termine stille, 120℔. April-Mai 147 Mrk. Br., 146 Mrk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 61 ℛ — Gerste loco kleine 111℔. 57 ℛ, große 112℔. 57½ ℛ, 115℔. 59½ ℛ, 113/4℔. bessere 60 ℛ pr. Tonne. — Spiritus loco zu 18½ ℛ verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 28. October. Weizen pr. October 61½, pr. October-November 60¾, pr. Frühjahr 182 Mk. — Roggen pr. October 50, pr. October-November 49½, pr. Frühjahr 142 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 16 7/12, pr. Frühjahr 55 Mk. — Spiritus loco 18, pr. October 18¼, pr. Oct.-Novbr. 18¼, pr. November-December 18⅛, pr. Frühjahr 56 Mk. 80 Pf. — Winterrübsen matt, loco pr. 2000 ℔. 80 bis 82 ℛ, October u. October-Novbr. 83—82⅝ ℛ bez., März-April 264 R.-Mrk. bez. u. Br., April-Mai 267 R.-Mrk. bez. u. Br. — Petroleum loco 3⅜ ℛ bez. u. Br., Regulirungspreis 3⅓, October-November 3⅜ ℛ Br., Novbr.-December 3⅓ ℛ bez., December, December-Januar 3 11/24 ℛ bez., ½ ℛ Br., April-Mai 105 R.-Mrk. bez. — Schmalz, Wilcox Kleinigkeiten 22⅚ ℛ bez. — Talg, Newyorker City 14¼ ℛ bez.

Berlin, 28. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 ℛ nach Qual. gefordert, pr. October 59¾—59½ ℛ bez., pr. Octbr.-November 59¾—59½ ℛ bez., pr. November-December 59¾—59½ ℛ bez., pr. April-Mai 180½—179½ R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 182½—181½ R.-M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 50—59½ ℛ nach Qual. gefordert, pr. October 51⅛—50⅞—51 ℛ bez., pr. October-November 50⅜—50 ℛ bez., pr. Novbr.-December 49⅛—48⅝ ℛ bez., pr. Frühjahr 142½—142 R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 ℛ nach Qual. gefordert. Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—65 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 ℛ nach Qual., Futterwaare 65—68 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9½—9⅙ ℛ No. 0 u 1 8⅔—8⅓ ℛ bez. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ ℛ, No. 0 u 1 7⅚—7⅔ ℛ, pr. October 7 ℛ 23—21 Sgr bez., pr. October-November 7 ℛ 19—18½ Sgr bez., pr. November-December 7 ℛ 14—13½ Sgr bez., pr. Januar-Februar 22—21,8 R.-Mark bez., pr. April-Mai 21,5 R.-Mark bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ ℛ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 16¾ ℛ bez., pr. October 17⅓—17¼ ℛ bez., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 56,5—56 R. Mk bez., pr. Mai-Juni 57,3—57 R. Mk bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 ℛ bez., pr. October 6¾ ℛ bez., pr. October-November do., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 ℛ 9 Sgr bez., mit Faß pr. October 18 ℛ 14 Sgr bez., pr. October-November 18 ℛ 13—10 Sgr bez., pr. November-December 18 ℛ 11—6 Sgr bez., pr. April-Mai 57—56,7 R. Mk bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Oct. Wind: S.

Angekommen: Larsens Plads, Petersen, Copenhagen; Gammel Holm, Dansen, Copenhagen; beide mit Ballast.

Gesegelt: Delight, Young, Goole; Sophie, Lange, Rostock; beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Maria, Schilling. — Herrmann Wendt.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Oct. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Grünbaum, Feingold, Sandomirz, Danzig, 4 Galler, 2448 Ctr. Weizen.

Czaika, Herzberg, Pawlowska-Wolla, Danzig, 1 Tr., 500 St. w. Holz, 3 Last Faßh., 12,000 Eisenbahnschwellen.

Liebegall, Weiß, Ruszan, Danzig, 3 Tr., 60 St. h. H., 550 St. w. Holz, 2700 Eisenbahnschw.

Skerski, Samoiski, Ordinacia, Danzig, 8 Tr., 300 St. h. Holz, 1400 St. w. H., 60 Last Faßholz, 10,000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	8	339,48	+ 6,3	SSW., flau, neblig.
	12	339,35	+ 8,4	SSW., flau, diesig.

Das auf dem Heumarkte aufgestellte Museum des Herrn Mehlberg bietet so viel Interessantes und Belehrendes, daß wir den Besuch auf das Wärmste empfehlen können. In Bezug auf Reichhaltigkeit und künstlerische Vollendung der einzelnen Präparate werden sich wenige ähnliche Schaustellungen diesem Museum an die Seite stellen können; übertroffen wird dasselbe von keinem. Die eine Abtheilung, Wachspräparate enthaltend, gewährt einen vollen und klaren Einblick in den Bau des menschlichen Körpers und die Beschaffenheit der einzelnen Theile desselben im gesunden, wie im kranken Zustande. Mechanische Figuren, Automaten, Musikwerke, die Folter-Instrumente der spanischen Inquisition ꝛc. bieten eine sehr reiche Abwechselung, wie man sie in diesem Raume kaum vermuthet hätte. Ganz besonders möchten wir den „singenden Vogel“, der mit vollem Recht als ein Triumph der Mechanik bezeichnet worden ist, der Aufmerksamkeit der Besucher empfehlen; unwillkürlich fragt man sich, wie es möglich ist, das Leben so getreu zu copiren, wie dies bei diesem singenden und sich bewegenden Thierchen der Fall ist. Auch der sterbende Zuave, die betende Nonne ꝛc. gehören zu dem Besten, was auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Nicht minder darf die andere Abtheilung, eine Sammlung von mehreren hundert Glasphotographien, zu welcher auch Damen und Kinder Zutritt haben, auf Beachtung Anspruch machen. Wir finden in diesen Stereoskopen die herrlichsten Landschaften aus allen Gegenden der Welt, wie die bedeutendsten Denkmäler menschlicher Kunst; alles, was uns als schön und sehenswerth auf dem Erdkreise bekannt ist und das zu erreichen uns doch Raum und Zeit hindern, zaubern uns diese hübschen Bilder in buntem Wechsel vor die Augen.

Berliner Fondsbörse vom 28. October 1874.

Die Tendenz der heutigen Börse war mehrfach schwankend. Zu Beginn hatte sich eine festere Stimmung bemerkbar gemacht, dieselbe konnte sich aber nicht lange erhalten, da für alle Speculationspapiere ein Stückenüberfluß sich herausstellte. Der Geldmarkt zeigt sich flüssig, und die Zinssätze sind weder im Wechselverkehr am offenen Markt noch für Ultimozwecke gestiegen. Die Nachfrage bleibt aber auf diesem Gebiete entsprechend dem vollständigen Darniederliegen der Speculation eine äußerst eingeschränkte. Die internationalen Speculationspapiere eröffneten mit etwas höheren Coursen, erfuhren dann eine Einbuße von ca. 1 ℛ, Oesterreichische Creditactien ließen sogar um 1½ ℛ im Course nach. Diese wie Franzosen besserten die Notiz später vorübergehend und traten überhaupt in regeren Verkehr. Lombarden blieben auf niedrigster Notiz sehr still. Die localen Speculationswerthe waren vorwiegend matt. Für die fremdländischen Staatsanleihen war die Haltung keine ungünstige, die Course behaupteten sich alle im gestrigen Niveau bei ziemlich lebhaften Umsätzen. Preußische und andere Deutsche Fonds wenig verändert. Prioritäten still, inländische meist zu gestriger Notiz. Oesterr. besser. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte die feste Stimmung bald nachgelassen und ein nicht ganz belangloses Angebot waltete fast für alle Devisen vor, in Folge dessen die Course mehr oder weniger stark zurückgingen. Bankactien waren im Allgemeinen fester, gingen aber nur wenig um. Industriepapiere ruhig, meist unverändert. Montanwerthe nur theilweis fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	90⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	128½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87¼
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	101¾
Pommer. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	101⅝
Posensche neue do.	4	93¾
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	100⅞
do. do.	5	105¾
do. neue	4	—
do. do.	4½	100⅞
Pomm. Rentenbr.	4	97¼
Posensche do.	4	97
Preußische do	4	97½
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	115⅞
Bayer. Präm.-A.	4	117
Braunsch. Pr.-A.	—	24¼
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	103½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54½
Oldenburg. Loose	3	41½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¼
do. do.	4½	99¼
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.-Präm.-Pfd.	5	99⅝
Gotha Präm.-Pfd.	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63 11/16
do. Silber-Rente	4⅕	67⅝
do. Loose 1854	4	107½
do. Cred.-L. v. 1858	—	111
do. Loose v. 1860	5	104¼
do. Loose v. 1864	—	96⅝
Ungar. Eisenb.-An	5	73¼
Ungarische Loose	—	55½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74¼
do. do. Anl. 1862	5	101⅝
do. do. von 1870	5	01¾
do. do. von 1871	5	101 9/16
do. do. von 1872	5	100⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	94¼
do. Präm.-A. 1864	5	155
do. do. von 1866	5	151⅞
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89⅝
do. Central. do.	5	82½
Russ. Pol. Schatzobl.	4	85½
Pol. Certifke. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. C.-R	4	80¾
do. do. do. do	5	79¾
do. Liquidat.-Pr.	4	68¾
Amerik Anl. p. 1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98
do. Anl. g. 1885	6	101½
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	103⅝
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98⅞
Italienische Rente	5	66¼
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	98¼
Französische Rente	5	100
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	80
Rumänische Anleihe	8	102⅝
Türk. Anl. v. 1865	5	45¼
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	31¼	—
Bergisch-Märk.	84	—
Berlin-Anhalt	144½	16
Berlin-Dresden	62⅛	5
Berlin-Görlitz	80	3
do. St.-Pr.	100¾	5
Berlin-Hamburg	190¾	10
Berlin. Nordbahn	30⅓	5
Berl.-Psd.-Magd.	102	4
Berlin-Stettin	145½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	104	8
Köln-Minden	129¾	—
do. Lit. B.	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	33¼	0
do. St.-Pr.	55	0
Hannover-Altenbek	26	0
do. St.-Pr.	49	5
Kohlfurt-Falkend.	—	5
Märkisch-Posen	33½	0
do. St.-Pr.	67	0
Magdeb.-Halberst.	105¼	—
do. St.-Pr.	74⅛	3½
do. C.	101⅛	—
Magdeb.-Leipzig	254	14
† do. Lit. B.	93⅝	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	46	0
Oberschl. A. u. C.	167½	13⅜
do. Lit. B.	151	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	36¾	0
do. St.-Pr.	74½	0
Pomm. Centralbhn.	3⅝	0
Rechte Oderuferb.	117½	6⅛
do. St.-Pr	116½	6⅛
Rheinische	136	9
Rhein-Nahe	21⅜	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	120⅜	7¼
Tilsit-Insterburg	29	—
Weimar-Gera gar	71	4½
do. St.-Pr.	53	5
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	54	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109	9
Gotthardbahn	100⅜	6
† Kronpr. Rud.-B.	65⅜	5
Lüttich-Limburg	13½	0
Oester.-Franz. St.	182¾	10
† do. Nordwestb.	84¾	5
do. B. junge	36¼	5
† Reichenb. Pardb.	68½	4½
Rumänische Bahn	37½	—
do. St.-Pr.	88⅜	8
† Russ. Staatsb.	102⅝	6,08
Südösterr. Lomb.	80⅞	4
Schweiz. Unionb.	9½	0
do. Westb.	25¼	1⅗
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	77½
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅜
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313
† Südöst. B. Lomb.	3	249
† Südöst. 5% Oblg.	5	86 9/16
† Oester. Nordwestb.	5	86
do. do. B. Elbethal	5	69
† Ungar. Nordostb.	5	65⅜
† Ungar. Ostbahn	5	62¼
Brest-Grajewo	5	72½
† Charko-Azow rtl.	5	99¼
† Kursk-Charkow	5	99
† Kursk-Kiew	5	99¾
† Mosco-Rjäsan	5	100¾
† Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	90
† Rjäsan-Kozlow	5	99⅞
† Warschau-Tereso.	5	98⅝

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	79	0
Berl. Bankverein	85¾	5½
Berl Cassen-Ver.	285	29
Berl. Com. (Sec.)	68	0
Berl. Handels-G.	120	6½
Berl. Wechslerbk.	51¼	0
Bresl. Discontob.	89½	2½
Centrlb. f. Bauten	66¼	5
Crdb. f. Ind. u. Hnd	79½	4
Danzig. Bankver.	65¼	3
Danziger Privatb.	120	7¼
Darmst. Bank	154½	10
Deutsche Genoss. B.	105	3
Deutsche Bank	89¾	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116¾	9⅘
Deutsche Unionb.	80	1
Disc.-Command.	176½	14
Gew.-Bk. Schuster	70⅜	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	81½	0
Meining. Creditb.	100¾	5
Norddeutsche Bank	147½	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	139	5⅘
Pom. Ritterschr.-B.	128⅞	9
Preußische Bank	176	20
do Bodencr.-B.	107¼	0
Pr. Cent. Bd.-Cr.	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	58	0
Schaffhaus. Bnkv.	125½	—
Schles. Bankverein	111½	6
Stett. Vereinsbank	77⅜	0
Ver.-Bk. Quistorp	36¾	0
Bauverein Passage	26½	—
Brl. Centralstraße	35½	5
Deutsche Bauges.	54	0
do. Eisnb.-B.-G.	32	0
do. Reichs-Cont.	90	8
Wäseman Bau-G.	35⅛	2½
A. B. Omnibusg.	130½	15
Str.-G. f. Baumat.	42	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	60	—
Nordd. Pap.-Fabr	51	0
Wöhlert Maschinf.	56	—
Westend-Gesellsch.	25⅛	0
Baltischer Lloyd	20½	—
Elbing. Eisenb.-F.	1	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich, Ch. M.	40	—
Obrschl. Eisnb.-B.	71¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	43⅛	—
Königs- u. Laurah.	133⅝	—
Stollberg, Zink	29⅝	9
do. St.-Pr.	90	6½
Victoria-Hütte	66	—

Wechsel-Cours v. 28. Oct.

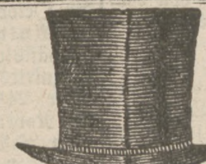
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅝
do.	2 Mn	4½	91
Petersburg	3 Wch.	6	93⅝
do.	3 Mn	6	92 11/16
Warschau	8 Tage	5½	94 5/16

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	3. 6⅝
Sovereigns	6.24¼
Napoleonsd'or	5.12⅞
Imperials	5. 17
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
do. Silbergulden	95¾
Russische Banknoten	94 5/16

Unser Ausverkauf in zurückgesetzten Wäscheartikeln ꝛc. beginnt Montag, den 2. Novbr.
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik
KIEHL & PITSCHEL.

Zur Herbst- und Winter-Saison



sind sämmtliche Neuheiten von
gesteiften und weichen Filzhüten in schwarz und grau melirt, braun und schwarz Velour,
Seidenhüten in den neuesten Formen,
Mützen in verschiedenen modernen Façons,
Filzschuhen, Stiefeln, Galoschen, Pantoffeln u. s. w.,
Gummischuhen englischen und russischen Fabrikats,
in reicher Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu billigen aber festen Preisen.
Robert Upleger, Hut- und Filzwaaren-Fabrikant,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.
3596)

Dem diesjährigen Ausverkauf ist heute
eine große Partie Barège
zu ermäßigten Preisen beigefügt.
H. M. Herrmann.
3897)

Echte Sammete zum Besatz sind wieder in allen neuen Farben am Lager. L. J. Goldberg.

Durch die Geburt einer muntern Tochter wurden erfreut
Hugo Schwarzkopff und Frau.
3928)

Julius Groeninger,
Hedwig Groeninger geb. Goerke,
Vermählte.
Königsberg i. Pr., Pr. Holland,
October 1874. (3901

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft unser geliebtes Söhnchen **Eugen** im Alter von 10 Tagen.
Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung mit betrübtem Herzen an.
Danzig, den 29. Oct. 1874.
G. Schneider und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittags 2¾ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben in Folge Herzlähmung unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Goldarbeiter
Carl Rud. Gericke
im 54sten Lebensjahre.
Tief betrübt widmen wir diese Anzeige allen seinen Freunden und Bekannten.
Elbing, den 27. October 1874.
Die Hinterbliebenen.

Unterricht im kaufmännischen Rechnen und in der einfachen und doppelten Buchführung ertheilt
3926) **S. Jerkowski**, Schmiedegasse 17.

Mein gut assortirtes
Pelz-Lager
für Herren und Damen
empfehle bei reeller Bedienung und solidesten Preisen.
A. Friedrich,
Kürschnermeister,
No. 1. Scharrmachergasse No. 1.
Reparaturen schnell und billig.

Pferdedecken
empfiehlt
N. T. Angerer,
Leinwandhandlung,
Langenmarkt 35.

Neufchateler Käse,
Camembert- "
Gervais- "
Roquefort- "
Remadour- "
Brioler "
Straßburger "
echten Limburger Käse
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Ein Pöstchen Pflaumen,
à Pfund 3 Sgr.,
empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Staats-Prämien-Anleihen,
deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, empfehlen sich jetzt ganz besonders zum Ankauf, und offerire ich solche, wie alle anderen Loosgattungen zum Tagescourse mit geringer Provisionsberechnung.
Ich bin auch bereit, um den Ankauf zu erleichtern, die Zahlung des Kaufpreises in **monatlichen Terminen** zu gestatten.
Ganz besonders empfehle ich:

			Ziehung jährl.	Haupttreffer
Oesterreichische 1864er 100-fl.-Loose	25	Termine à 5 Thlr.	4	200,000 fl.
" 50-fl.-Loose	21	" " 3 "	4	100,000 fl.
Ungarische 100-fl.-Loose	17	" " 4 "	4	200,000 fl.
" 50-fl.-Loose	18	" " 2 "	4	100,000 fl.
Cöln-Mindener Prämien-Anleihe	22	" " 6 "	2	60,000 Thlr.
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	15	" " 2 "	4	80,000 Thlr.
	32	" " 1 "	4	80,000 Thlr.
Bukarester 20-Frcs.-Loose "	12	" " 20 Sgr.	4	100,000 Frcs.

Alle Gewinne gehören schon nach Erlag der **ersten** Rate den Käufern der Loose. Bei event. Vollzahlung erfolgt sofort Auslieferung der Originalloose.
Sämmtliche vorbenannten Loose werden im Verlaufe der Ziehungen mindestens mit ihrem Nominal-Werthe gezogen.
Martin Goldstein,
3152) Bank- und Wechsel-Geschäft, 10. Langenmarkt 10.

Nächste Ziehung von **Braunschweiger u. Bukarester** Loosen am **1. November c.**

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 2: Curicke's histor. Beschreibung von Danzig. Mit Kpfrn. Fol. gut erhalten 7 Thlr.; Löschin, Geschichte Danzig's. 2 Bde. Ellcbd. 1½ Thlr.; Gralath, Geschichte Danzigs. 3 Bde. Hbfrzbd. 1½ Thlr.; Hoburg, Geschichte der Festungswerke Danzigs. Mit 23 Zeichnungen. [Nicht im Handel] (3 Thlr.) 24 Sgr.; Hirsch, Die Oberpfarrkirche von St. Marien in Danzig. I. II. 1—4 (so weit erschienen) 1⅓ Thlr.; Brederlow, Geschichte des Handels und die gewerbl. Cultur der Ostsee-Reiche im Mittelalter, mit bes. Bezug auf Danzig (1⅓ Thlr.) 22½ Thlr.; J. Voigt, Geschichte Preußens. 9 Bde. Hlfrzbd. (27 Thlr.) 7 Thlr.; Beitzke, Geschichte der deutschen Freiheitskriege. 3 Bde. Hlfrzbd. (6 Thlr.) 2½ Thlr.; Kopp, Geschichte der Jahre 1813—15. Mit 16 Specialkarten. 1874 (1⅙ Thlr.) 20 Sgr.; Sporschil. Die große Chronik. Geschichte des Krieges der Verbündeten Europa's gegen Napoleon Bonaparte 1813—15. Mit Kpfrn. u. Plänen. 3 Bde. Lex.-8. Hlfrzbd. (14 Thlr.) 3⅓ Thlr.; Von der Elbe bis zur Tauber. Der Feldzug d. Preuß. Main-Armee. 1866. Mit Karten u. Illustr. (2½ Thlr.), eleg. geb. 1⅓ Thlr.; Fechner, Der deutsch-französische Krieg von 1870/1. Mit Illustrat. von Camphausen u. s. w. (4 Thlr.) 2½ Thlr.; v. Kotzebue, Preußens ältere Geschichte. 4 Bde. Hlfrzbd. 1⅓ Thlr.; Zimmermann, Geschichte der Hohenzollern. Mit vielen Stahlstichen. Prachtbd. (6 Thlr.) 2 Thlr.; Wirth, Geschichte der Deutschen. 4 Bde. Ellcbd. 2⅓ Thlr.; Duller, Geschichte des deutsch. Volkes. Mit Illustr. 2 Bde. (3⅓ Thlr.) 1 Thlr. 10 Sgr.; Joh. v. Müller, 24 Bücher allgemeiner Geschichten. Hlfrzbd. (2⅔ Thlr.) 1 Thlr.; Wolfg. Mentzel, Die letzten 120 Jahre (1740—1860) der Weltgeschichte. 6 Bde. saub. geb. (6½ Thlr.) 3½ Thlr.; G. Weber, Lehrbuch der Weltgeschichte. 9. Aufl. 2 Bde. geb. 3⅓ Thlr.; Becker's Weltgeschichte. 6. Ausg. neu bearbeitet v. Loebell, mit Fortsetzungen von Woltmann u. Mentzel. 14 Bde. Pppbd. 3½ Thlr.; K. Biernatzki, Bilder aus der Weltgeschichte. Mit viel. Stahlstich. 5 Bde. geb. (7½ Thlr.) 2 Thlr. 15 Sgr.; Wappen-Almanach der souverainen Regenten Europa's. Mit 48 Kpfrtafln. (3½ Thlr.) 1 Thlr. 10 Sgr.; P. M. Laurent, Geschichte des Kaisers Napoleon, illustr. v. H. Vernet. geb. (6⅔ Thlr.) 2 Thlr. (3882

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das seit 22 Jahren im Vorbau geführte Geschäft nach meinem neu erbauten Hause verlegt habe, und bitte somit, das mir geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft zu übertragen.
Hochachtungsvoll
C. R. Pfeiffer,
3907) **Breit- und Drehergassen-Ecke 72.**

Herings-Auction.
Dienstag, den 3. November cr., Vormittags 10 Uhr, Auction mit **diesjährigen norwegischen Fett-Heringen K K, K u. M** als auch **schottischen Tornbellies-Heringen** in dem Herings-Magazin „Lange-Lauf", Hopfengasse No. 1, von
Robert Wendt.
3866)

Sämmtliche Neuheiten in
Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden
für Damen und Mädchen,
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Hochstämmige Rosen
in den edelsten Sorten und schönen Exemplaren empfehle zur Herbstpflanzung billigst
A. Lenz, Schießstange 3.

Eine Partie blühbare Tulpenzwiebeln
für's freie Land gebe wegen Mangels an Raum 100 Stück für 15 Sgr. ab.
A. Lenz, Schießstange 3.

Frische
Kieler Sprotten
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (3889

Einen noch sehr guten
Concert-Flügel
habe billig zu verkaufen.
Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Ein tafelförmig. Clavier
ist zu verkaufen Langenmarkt No. 19.

Einen Lehrling von außerhalb, Sohn rechtlicher Eltern, sucht für sein Colonial- und Destillations-Geschäft
Paul Werner, Fischmarkt 40.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet, part., ist in einem anständigen Hause auf der Rechtstadt sogleich zu vermiethen. Adressen hierfür werden unter 3905 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 2. Nov., Abends 7 Uhr, im Locale der naturforschenden Gesellschaft
Generalversammlung.

Tagesordnung.
1. Mitgliederaufnahme.
2. Discussion wegen Betheiligung an der Königsberger Ausstellung.
3. Antrag des Herrn A. Lenz, um Beschaffung eines eigenen Vereinslocals.
4. Antrag mehrerer Mitglieder, um Geldbewilligung zum Ankauf neuer Pflanzen.
5. Gärtnerische Mittheilungen.

Der Vorstand. (3894

In der Telegraphenhalle
wird jetzt **ganz vorzügliches Actienbier vom Faß** verabreicht und jeden Dienstag und Freitag (3769
die beliebte Königsberger Rinderfleck.

Ein Offizierzimmer und Cabinet ist vom 1. November mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen Mattenbuden 9. (3844

Ein geräumiges Comtoir ist Langenmarkt 18 sogleich zu vermiethen.

Erste Vorlesung
zum Besten des Johannisstifts
Montag, den 2. November, Abends 7 Uhr, in dem oberen Saale der „Concordia" von Herrn Pfarrer Dr. **Rindfleisch** über: „Die englische Reformation."
Billets für alle 4 Vorlesungen sind für 1 Thlr. im Laden des Herrn **Loewens**, Langgasse No. 65, zu haben. Entree an der Kasse 10 Sgr. (3887
Der Vorstand des Johannesstifts.

Danzig.
Sonnabend, den 31. Octbr. c.,
7½ Uhr Abends,
im Apollo-Saale des **Hôtel du Nord**
Concert
unter gütiger Mitwirkung der Herren Musikdirectoren **Markull** und **Laade**, der Opernmitglieder Fräul. **v. Schwanbach** und Herrn **Glomme**, sowie des Violoncellisten Herrn **Harth** und mehrerer geschätzter Dilettanten, gegeben vom Unterzeichneten.
Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von **Constantin Ziemssen**, Langgasse 77, zu haben. Kassenpreis 25 Sgr.
A. Krug, Pianist.
Die Instrumente sind aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn **Hugo Siegel**.

Theater-Anzeige.
Freitag, 30. Octbr. (2. Abonnem. No. 16.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.
Sonnabend, 31. October bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Freitag, den 30. Octbr.
Große Gala-Vorstellung.
Gastspiel der Demoiselle Lemarie, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andeza, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka. U. A.: **Die Soldatenfamilie.** Genrebild. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette. **Il était temps — Le bouquet de Fanchette,** vorgetragen von **Mlle. Lemarie.**

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.